

Studien über Theophano

Von
Mathilde Uhlirz

1. Die Herkunft der Kaiserin Theophano S. 442—462. — 2. Die beiden Lebensbeschreibungen des Abtes Gregor von Burtscheid S. 462—474.

1.

Die Herkunft der Kaiserin Theophano

Bei dem gesteigerten Interesse, das die deutsche Forschung in den letzten Jahrzehnten dem Hochmittelalter und vor allem einzelnen seiner Gestalten, wie Kaiser Otto III., entgegengebracht hat, ist es verständlich, daß die auch rechtsgeschichtlich¹⁾ und rassenbiologisch wichtige Frage nach der Abstammung der Mutter dieses Herrschers, der Kaiserin Theophano, mehrmals erörtert worden ist. Das besondere Merkmal aller dieser Untersuchungen ist, daß ihre Verfasser zwar die Lücken oder die nicht haltbaren Ergebnisse der älteren Forschungen kritisch aufzeigen, daß aber auch sie ebensowenig zu unanfechtbaren Lösungen gelangen. Es ist tatsächlich so, daß jeder Forscher, der sich bisher mit dieser vielumstrittenen Frage befaßte, genötigt war, die eine oder die andere Quellenstelle, die mit seinen Annahmen in Widerspruch stand, als unzuverlässig zu erklären; eine Lösung, die auf einer Übereinstimmung der in den Quellen gebotenen Nachrichten beruht hätte, ist bisher nicht gefunden worden.

Auch das Ergebnis dieser Untersuchung ist wenigstens zum Teil ein negatives; es wird der Nachweis erbracht werden, daß nicht nur die älteren, sondern auch jene Meinungen, die jüngst, wie es in den Abhandlungen von H. Moritz²⁾ und H. Benrath³⁾ geschehen ist,

¹⁾ Vgl. H. Mitteis, Die deutsche Königswahl (1938) S. 25.

²⁾ H. Moritz, Die Herkunft der Theophano, der Gemahlin des Kaisers Otto II. (Byzant. Zs. 39, 1939, S. 387—392).

³⁾ H. Benrath (A. Rausch), Vorarbeiten zu: „Die Kaiserin Theophano“ (1941).